

Erfahrungsbericht – Kwansei Gakuin University

Das Auslandssemester an der Kwansei Gakuin University in Japan war eine ganz besondere und spannend Zeit. Im folgenden Bericht werde ich einen kurzen Überblick über meinen Aufenthalt in Japan geben und hoffentlich zukünftigen Austauschstudenten damit helfen können.

Vorbereitung

Die Bewerbung für die Kwansei Gakuin University war mit mehr Aufwand verbunden als ich erwartet habe. Für die vollständige Bewerbung musste man verschiedenen Fragebögen ausfüllen. Es wurden Informationen zur finanziellen Lage und dem persönlichen gesundheitlichen Zustand eingeholt. Hierbei muss man beachten, dass man frühzeitig anfängt die Dokumente anzufordern. Viele Banken und Ärzte verlangen einen Aufpreis für Dokumente in Englisch oder bieten diesen Service erst gar nicht an. Ich selber musste mehrere Filialen besuchen und im Zentralbüro anrufen bis ich ein Financial Statement in Englisch bekommen habe. Zudem muss ein Formular ausgefüllt werden, indem man sich selbst beschreibt inklusive Fotos, um sich bei der Host Family oder dem Studentenwohnheim vorzustellen. Zusätzlich mussten noch einige Online-Formulare ausgefüllt werden. Die Dokumente für das japanische Studenten-Visum kamen leider sehr verspätet und kurzfristig so dass ich das Flugticket schon vorher kaufen musste, um hohe Preise zu vermeiden. Dadurch war natürlich die Unsicherheit da, ob das Visum rechtzeitig in den japanischen Botschaften in Deutschland erstellt wird. Jedoch waren die Sorgen umsonst, denn die Bearbeitung war sehr schnell und innerhalb von 5 Werktagen konnte ich das Visum abholen. Für meine Auslandsversicherung habe mich für die HanseMercur entschieden, da diese sehr viele positive Bewertungen hatte und meine Freunde diese auch abgeschlossen hatten. Jedoch ist zu beachten, dass für alle Bewohner Japans es verpflichtend ist noch eine nationale Versicherung abzuschließen, die aber nur für Japan gilt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass vor dem Antritt des Auslandssemester die Fixkosten schon bezahlt werden müssen. Diese umfassen u.a. Mietkosten, Service-Gebühren und andere Kosten für die Einführung.

Nach der Zusage kamen detaillierte Informationen zur Anreise und dem Studienaufenthalt in Japan. Außerdem wird man in eine Facebook-Gruppe für Austauschstudenten eingeladen um sich gegenseitig zu auszutauschen und zu helfen. Es gab einen zentralen Tag an dem alle Studenten anreisen sollten. Bei der Ankunft wurden wir von japanischen Studenten der KGU empfangen und zu einem Reisebus gebracht, der uns in ein sehr schönes Hotel in Kobe gebracht hat. In diesem Hotel fand die erste Einführungsveranstaltung statt und wir erhielten ein Welcome Package mit einem Handbook zum Auslandssemester und allen anderen wichtigen Dokumenten. Am darauffolgenden Tag wurden wir in unsere Unterkünfte gebracht. Die ersten zwei Wochen in Japan waren gefüllt mit Einführungsveranstaltungen und Field Trips. Die Kwansei Gakuin University hat sich sehr viel Mühe bei der Organisation und Eingewöhnung in Japan gegeben. Damit man schnell Kontakt zu anderen Studenten findet, gab es für die zwei Wochen auch zwei japanische Studenten als Buddys für eine kleine Gruppe an Austauschstudenten. Durch die ganze Planung der KGU hat man sich als Austauschstudent nie hilflos gefühlt und man konnte sich auch immer an jemanden bei Fragen wenden.

Unterkunft

Ich habe im Dormitory IV gewohnt, welches nur 5 Minuten zu Fuß vom Hauptcampus in Nishinomiya entfernt ist. Die Mietkosten waren monatlich ca. 350€. Jedoch ist zu beachten, dass Stromkosten monatlich bezahlt werden müssen und dass man fürs Duschen nur 10 Minuten Zeit hat und jeweils 100 Yen zahlen muss. Ich persönlich fand die Lage sehr gut, daher habe ich dieses Wohnheim auch gewählt, aber im Nachhinein würde ich ein anderes wählen. Es war zwar direkt neben dem Hauptcampus, aber als Masterstudent nützt einem das nicht viel, da viele Kurse auch nur im Campus in Osaka angeboten werden. Das Wohnheim ist recht klein, die Zimmer waren ausreichend groß und sauber. Es können nur wenige Studenten darin wohnen und daher ist es sehr ruhig und familiär, aber dadurch fühlt man sich auch schnell einsam. In meinem Semester waren die Studenten in meinem Wohnheim eher alle für sich in ihrem Zimmer und daher war es schwer Kontakte zu knüpfen. Wenn man jedoch die Ruhe bevorzugt, ist es das perfekte Wohnheim. Außerdem gibt es eine wunderschöne Sicht über Nishinomiya, wenn man zum obersten Stockwerk läuft. Hier haben wir im Sommer auch die ersten Wochen zusammen uns hingesezt und uns kennen gelernt.

Studium

Die Kurse in Japan sind alle mit Anwesenheitspflicht verbunden. Das Modern Japan Seminar, welches einmal wöchentlich stattfand, war für alle Studenten verpflichtend. Es werden zahlreiche Sprachkurse angeboten, die auch für Anfänger hilfreich sind. Ich habe insgesamt 5 Kurse belegt und für Masterstudenten gibt es, wie auch an der Viadrina, das Blocksystem. Dadurch musste ich nicht jeden Tag zur Uni, aber der Arbeitsaufwand für Masterstudenten ist auch höher als für die Bachelorstudenten. Für jeden Kurs gab es wöchentliche Assignments oder Präsentationen. Ich fand die Universität sehr interessant, da die Lehrweise sehr anders war als an der Viadrina. Die japanischen Professoren haben oft eher Monologe geführt und Studenten wurden nicht zu Gruppendiskussionen motiviert. In Kursen mit ausländischen Professoren war es jedoch gegenteilig und man wurde stets aufgerufen, um Fragen zu beantworten. Es gibt sehr wenig Austauschstudenten im Master-Programm und daher sind die Kurse sehr klein und es gibt so gut wie keine japanischen Studenten, da diese meist nach dem Bachelor aufhören und arbeiten gehen.

Alltag und Freizeit

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Japan sind sehr teuer. Man zahlt jede einzelne Fahrt und die Kosten betragen ca. 1,80€ pro Ticket. Für die Fahrt von zuhause bis zur Uni kann man sowas wie ein Studententicket beantragen, aber auch nur für diese Strecke. Da der Osaka Campus jedoch davon ausgeschlossen ist, habe ich leider keinen Vorteil daraus ziehen können. Japan ist recht teuer und das merkt man besonders, wenn man gerne für sich selbst kocht. Die Preise in den Supermärkten sind sehr hoch und man muss mit höheren Lebenshaltungskosten rechnen. Jedoch gibt es auch günstige Alternativen, wie z.B. mittags und abends in der Mensa essen. Die Universität bietet zahlreiche Clubaktivitäten und Events an. Clubaktivitäten werden in Japan sehr ernst

genommen, da sie wichtig für den Lebenslauf sind und daher muss man sich bewusst sein, dass man ggf. bis zu fünfmal die Woche teilnehmen muss. Ein weiterer sehr wichtiger Punkt zum Alltag ist, dass die Japaner sehr wenig English sprechen. Man erwartet zwar, dass zumindest die Jüngeren gut auf English kommunizieren können, aber das ist nicht der Fall. Jedoch sind die Menschen so herzlich und hilfsbereit, dass man sich notfalls mit Hand- und Körperzeichen aushelfen kann. Eine große Hilfe in meinem Aufenthalt war der Google Übersetzer mit Live-Kamera.

Fazit

Ich bin sehr froh, dass ich dieses Auslandssemester an der Kwansei Gakuin University gemacht habe. Der Standort ist perfekt um Ausflüge in andere berühmte Städte abgesehen von Osaka zu machen. Kyoto, Kobe und Nara sind sehr schnell mit öffentlichen Transportmitteln zu erreichen und sind sehr schöne Städte. Japan hat einen sehr besonderen Platz in meine Herzen, da die Kultur und Menschen den Aufenthalt sehr erinnerungsreich gemacht haben. Jeder der nach Japan kommt wird herzlich empfangen und von diesem außergewöhnlichen Land verblüfft sein. Die Uni hat sehr viele Vorzüge wie ein Starbucks und KFC am Campus. Mir hat nicht gefallen, dass der Lehrstoff sehr trocken präsentiert wurde und dass man als Masterstudent sehr wenig Kontaktpunkte zu japanischen Studenten hat. Jedoch würde ich jedem dennoch ans Herz legen die KGU zu wählen, um eine sehr einzigartige und organisierte Auslandserfahrung zu erleben.



